Nationalrat

Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-N)

Sitzung vom 28. Oktober 2021

20.089 Reform BVG 21

Bericht 19

Vergleich der verschiedenen Rentenzuschlagsmodelle

1 Auftrag

An ihrer Sitzung vom 19./20. August 2021 hat die SGK-N die Verwaltung beauftragt, die Auswirkungen des Rentenzuschlagsmodells gemäss den in 2. Lesung gefassten Beschlüssen zu analysieren, auch zu jenem gemäss Minderheit Mettler, und die Ergebnisse in einem Bericht vorzulegen.

2 Durchgeführte Analysen

Die Analysen betreffen folgende Modelle für Begleitmassnahmen zugunsten der Übergangsgeneration:

- Beschlüsse der Kommission aus der 1. Lesung (24./25. Juni 2021);
- Beschlüsse der Kommission aus der 2. Lesung (19./20. August 2021);
- Modell Mettler (Minderheit II [Art. 47*b* bis 47*h*]).

In den folgenden Kapiteln werden die Analyseergebnisse präsentiert:

- 3. Kapitel: Übersichtstabelle zu den analysierten Modellen unter Angabe der zusätzlichen Gesamtkosten pro Jahr im Vergleich zum geltenden Recht;
- 4. Kapitel: Betroffene Neurentner/innen;
- 5. Kapitel: Berechnungsbeispiele;
- 6. Kapitel: Auswirkungen auf die Altersgutschriften und die Renten im BVG-Obligatorium;
- 7. Kapitel: Beurteilung der Modelle.

3 Analysierte Modelle und Gesamtkosten

Thema	**Geltendes Recht**	**Botschaft BVG 21**	**SGK-N 1. Lesung**	**SGK-N 2. Lesung**	**Modell Mettler (Art. 47*b* bis Art. 47*h*)**
Eintrittsschwelle (Art. 2, Abs. 1)	21 510 Franken	21 510 Franken	21 510 Franken	12 548 Franken	12 548 Franken
Sparbeginn (Art. 7, Abs. 1):	Alter 25	Alter 25	Alter 21	Alter 20	Alter 20
Koordinationsabzug (Art. 8, Abs. 1)	25 095 Franken	12 548 Franken	12 548 Franken	12 548 Franken	12 548 Franken
Minimal koordinierter Lohn (Art. 8, Abs. 2)	3 585 Franken	Aufheben	Aufheben	3 585 Franken	3 585 Franken
Altersgutschriften (Art. 16)	25 – 34: 7% 35 – 44: 10% 45 – 54: 15% 55 – 65: 18%	25 – 44: 9% 45 – 65: 14%	21 – 44: 9% 45 – 65: 14%	20 – 44: 9% 45 – 65: 14%	20 – 44: 9% 45 – 65: 14%
Rentenzuschlag (Art. 47*b* bis Art. 47*h*)		Erste 15 Jahrgänge: monatlich 200 / 150 / 100 Franken Ab dem 16. Jahrgang: variabel	Erste 15 Jahrgänge: monatlich 200 / 150 / 100 Franken Ab dem 16. Jahrgang: variabel	Begrenzt auf erste 15 Jahrgänge: monatlich 200 / 150 / 100 Franken. Mit Anrechnung des Überobligatoriums	Begrenzt auf erste 20 Jahrgänge: 1. Jahrgang: monatlich 200 Fr.; pro folgenden Jahrgang: 10 Fr. weniger. Kein Anspruch, wenn Altersguthaben > das 18-Fache der max. AHV-Rente (516 240 Franken)
Finanzierung des Rentenzuschlags (Art. 47*f*)		Zentral über den Sicherheitsfonds. 0,5 % des AHV-pflichtigen Lohns bis 860 400 Franken	Zentral über den Sicherheitsfonds. 0,5 % des AHV-pflichtigen Lohns bis 860 400 Franken	Zentral über den Sicherheitsfonds. Max. 0,4 % des koordinierten Lohns.	Zentral über den Sicherheitsfonds. 0,3 % des AHV-pflichtigen Lohns bis 860 400 Fr. während 20 Jahren, wenn die Auflösung von Reserven nicht ausreicht.
Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur (Art. 58)	Zuschüsse an VE mit ungünstiger Altersstruktur	Aufheben	Aufheben	Aufheben	Aufheben
Geschätzte jährliche Zusatzkosten, Jahresdurchschnitt 2023–2030, Beträge in Milliarden Franken, zu Preisen von 2021					
Anpassung des Sparprozesses (*)		1,4	1,4	1,4	1,4
Vorverlegung des Sparbeginns		–	0,6	0,7	0,7
Senkung der Eintrittsschwelle		–	–	0,1	0,1
Beiträge zur Finanzierung des Rentenzuschlags		1,7	1,7	0,8	1,0
Aufhebung Zuschüsse ungünstige Altersstruktur		–0,2	–0,2	–0,2	–0,2
Total		**2,9**	**3,5**	**2,8**	**3,0**

(*) Anpassung des Koordinationsabzugs und der Altersgutschriften, ohne Vorverlegung des Sparbeginns oder Senkung der Eintrittsschwelle

4 Betroffene Neurentner/innen

Sowohl das Modell der SGK-N aus der 2. Lesung als auch das Modell Mettler schränken den Kreis der Bezügerinnen und Bezüger eines Rentenzuschlags im Vergleich zum Modell des Bundesrates ein. Der Anteil der Neurentnerinnen und Neurentner, die trotz dieser Verschärfungen noch vom Rentenzuschlag profitieren würden, kann nicht exakt bestimmt werden. Deswegen beruhen die folgenden Aussagen dazu auf Modellrechnungen und Schätzungen und geben lediglich grobe Grössenordnungen an.

Die **SGK-N hat in der 2. Lesung** beschlossen, den Rentenzuschlag dem sogenannten **Anrechnungsprinzip** zu unterstellen. Das bedeutet, dass der Rentenzuschlag «nur» die Mindestleistungen nach BVG erhöht, welche die Vorsorgeeinrichtungen mindestens garantieren müssen. Infolgedessen werden nur jene Neurentnerinnen und Neurentner vom Rentenzuschlag profitieren, deren reglementarische Altersrente (inklusive Überobligatorium) kleiner ist als ihre um den Rentenzuschlag erhöhte BVG-Rente. Dies trifft auf schätzungsweise 35 bis 40 Prozent der Neurentnerinnen und Neurentner der Übergangsgeneration (15 Jahrgänge) zu[1]. Allerdings wird die reglementarische Altersrente nicht bei allen diesen Personen um den vollen Rentenzuschlag erhöht werden. Dies, weil allfällige überobligatorische Anteile angerechnet werden. Betrachtet man nur Neurentnerinnen und Neurentner mit einem Lohnniveau unter 86 040 Franken, steigt der Anteil der Betroffenen um schätzungsweise 10 Prozentpunkte.

Das **Modell Mettler** sieht vor, dass nur Neurentnerinnen und Neurentner mit einem Vorsorgeguthaben von weniger als dem 18-Fachen der maximalen jährlichen AHV-Altersrente (2021: 516 240 Franken) einen Rentenzuschlag erhalten. Der Anteil der Versicherten, die bei der Pensionierung ein Vorsorgeguthaben der 2. Säule von mehr als 500 000 Franken besitzen, beträgt schätzungsweise 30 Prozent. Dementsprechend würden im Modell Mettler schätzungsweise 70 Prozent der Neurentnerinnen und Neurentner der Übergangsgeneration (20 Jahrgänge) einen Rentenzuschlag erhalten.

Die Auswirkungen auf die Versicherten der Übergangsgeneration sind je nach Modell unterschiedlich.

Die folgenden Beispiele veranschaulichen einerseits den Mechanismus zur Bestimmung eines allfälligen Anspruchs auf einen Rentenzuschlag und andererseits die Leistungen zugunsten der Übergangsgeneration je nach Modell.

[1] Weil der Anteil der betroffenen Neurentnerinnen und Neurentner unter anderem von der Höhe des Rentenzuschlags abhängt, wird dieser Anteil nicht für alle Jahrgänge der Übergangsgeneration gleich hoch sein: Bei den Jahrgängen mit dem höchsten Rentenzuschlag von 200 Franken pro Monat ist auch der Anteil betroffener Neurentnerinnen und Neurentner am höchsten.

5 Berechnungsbeispiele

Mithilfe von Berechnungsbeispielen sollen die Effekte und die Funktionsweise eines Rentenzuschlags mit Anrechnungsprinzip, wie es die SGK-N in der 2. Lesung beschlossen hat, aufgezeigt werden. Dazu müssen reglementarische Leistungen einbezogen werden, die über die BVG-Mindestleistungen hinausgehen. Die Beispiele basieren auf den reglementarischen Bestimmungen einer umhüllenden Vorsorgeeinrichtung mit einem nach Beschäftigungsgrad gewichtetem Koordinationsabzug, erhöhten Altersgutschriften von 2 Prozentpunkten über dem BVG-Minimum und einem Umwandlungssatz im Alter 65 von 5,5 Prozent:

Thema	**Reglement**	**BVG Geltendes Recht**	**BVG 21 SGK-N, 2. Lesung**
Sparbeginn	Alter 25	Alter 25	Alter 20
Koordinationsabzug	25 095 Franken mit Anpassung an den Beschäftigungsgrad	25 095 Franken	12 548 Franken
Maximaler koordinierter Lohn	860 400 Franken	60 945 Franken	73 492 Franken
Altersgutschriften	25 – 34: 9% 35 – 44: 12% 45 – 54: 17% 55 – 65: 20%	25 – 34: 7% 35 – 44: 10% 45 – 54: 15% 55 – 65: 18%	20 – 44: 9% 45 – 65: 14%
Umwandlungssatz im Alter 65	5,5 %	6,8 %	6,0 %

Welche Auswirkungen die Ausgleichsmassnahmen des in 2. Lesung von der SGK-N beschlossenen Modells haben, hängt von den reglementarischen Leistungen ab. Das Modell Mettler sieht einen schrittweise sinkenden Rentenzuschlag vor. Die Auswirkung dieser Senkung hängt vom Alter im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform ab.

Die folgenden fünf Beispiele zeigen die reglementarische Altersrente im Alter 65 sowie die Gesamtleistung mit Ausgleichsmassnahmen gemäss Modell der SGK-N aus der 1. Lesung, gemäss Modell der SGK-N aus der 2. Lesung und gemäss Modell Mettler, für verschiedene Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform:

- Beispiel 1: Bruttolohn: 25 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 50 %
- Beispiel 2: Bruttolohn: 40 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 80 %
- Beispiel 3: Bruttolohn: 50 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %
- Beispiel 4: Bruttolohn: 75 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %
- Beispiel 5: Bruttolohn: 100 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Beispiel 1: Bruttolohn: 25 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 50 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 SGK-N, 1. und 2. Lesung
Koordinationsabzug	12 548	25 095	12 548
Versicherter Lohn	12 452	3 585	12 452

Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63 Jahre	58 Jahre	53 Jahre	48 Jahre
BVG-Altersrente mit 65 (BVG-Minimum)	1 260	1 589	1 931	2 293
Reglementarische Rente mit 65	4 048	4 048	4 048	4 048
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 1. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**6 448**	**5 848**	**5 248**	**4 048 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 400**	**1 800**	**1 200**	**Z**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 2. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	3 660	3 389	3 131	2 293
Erhöhung der reglementarischen Rente[2]	0	0	0	0
Regl. Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**4 048**	**4 048**	**4 048**	**4 048**
Eimaliger Zuschuss des SIFO[3]	**0**	**0**	**0**	**0**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss Minderheit Mettler auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 160	1 560	960	360
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**6 208**	**5 608**	**5 008**	**4 408**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 160**	**1 560**	**960**	**360**

* Das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Diesen wird der Bundesrat nach Konsultation der Sozialpartner bestimmen.

[2] Entspricht der Differenz zwischen der BVG-Mindestleistung und der reglementarischen Rente. Ist die reglementarische Rente höher als die BVG-Mindestleistung, ist keine Erhöhung der reglementarischen Rente nötig
[3] Entspricht dem Barwert der Erhöhung der reglementarischen Rente (BVG 2020, GT, 1,5 %)

Abbildung 1: Alter 63 im Jahr des Inkrafttretens der Reform, Jahreseinkommen 25 000 Franken, Beschäftigungsgrad 50 Prozent

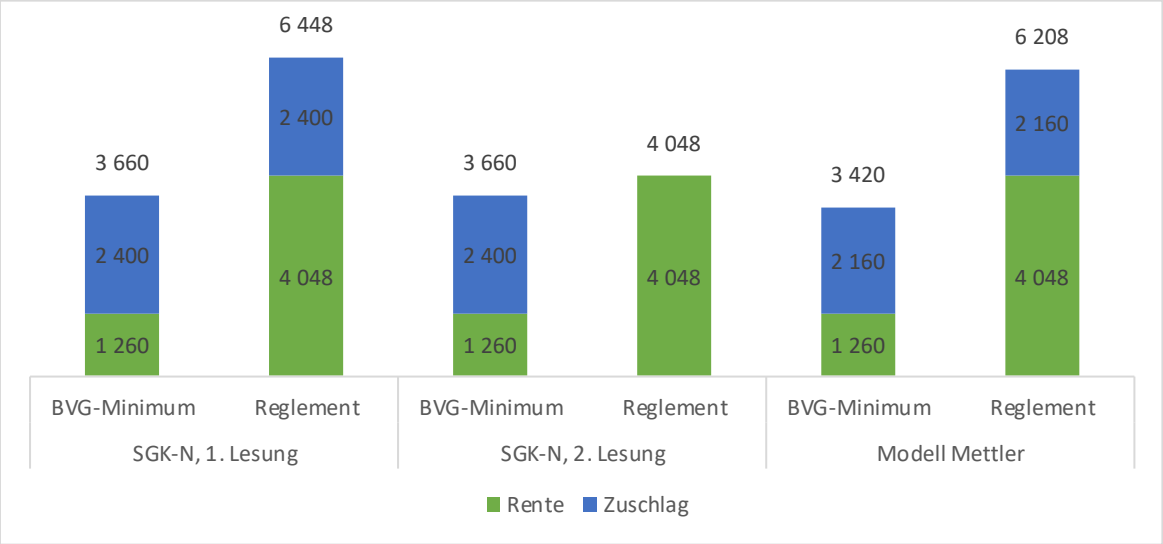


Abbildung 1 bezieht sich auf das erste Beispiel. Es zeigt den Fall einer versicherten Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 50 Prozentpensum 25 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 4048 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Modell SGK-N 1. Lesung: jährlich 2400 Franken
- Modell SGK-N 2. Lesung: kein Zuschlag[4]
- Modell Mettler: jährlich 2160 Franken

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt

- Modell SGK-N 1. Lesung: jährlich 6448 Franken
- Modell SGK-N 2. Lesung: jährlich 4048 Franken
- Modell Mettler: jährlich 6208 Franken

[4] Die reglementarische Rente (4048 Franken) liegt über der BVG-Mindestleistung (1260 Franken) zuzüglich Zuschlag (2400 Franken). Gemäss diesem Modell hat die versicherte Person keinen Anspruch auf einen Rentenzuschlag. Die Gesamtleistung entspricht der reglementarischen Rente von 4048 Franken.

Beispiel 2: Bruttolohn: 40 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 80 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 SGK-N, 1. und 2. Lesung
Koordinationsabzug	20 076	25 095	12 548
Versicherter Lohn	19 924	14 905	27 452

Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63 Jahre	58 Jahre	53 Jahre	48 Jahre
BVG-Altersrente mit 65 (BVG-Minimum)	4 726	5 074	5 476	5 958
Reglementarische Rente mit 65	6 476	6 476	6 476	6 476
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 1. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**8 876**	**8 276**	**7 676**	**6 476 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 400**	**1 800**	**1 200**	**Z**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 2. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	7 126	6 874	6 676	5 958
Erhöhung der reglementarischen Rente[5]	650	398	200	0
Regl. Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**7 126**	**6 874**	**6 676**	**6 476**
Eimaliger Zuschuss des SIFO[6]	**12 751**	**7 970**	**4 076**	**0**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss Minderheit Mettler auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 160	1 560	960	360
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**8 636**	**8 036**	**7 436**	**6 836**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 160**	**1 560**	**960**	**360**

* Das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Diesen wird der Bundesrat nach Konsultation der Sozialpartner bestimmen.

[5] Entspricht der Differenz zwischen der BVG-Mindestleistung und der reglementarischen Rente. Ist die reglementarische Rente höher als die BVG-Mindestleistung, ist keine Erhöhung der reglementarischen Rente nötig.
[6] Entspricht dem Barwert der Erhöhung der reglementarischen Rente.

Abbildung 2: Alter 63 im Jahr des Inkrafttretens der Reform, Jahreseinkommen 40 000 Franken, Beschäftigungsgrad 80 Prozent

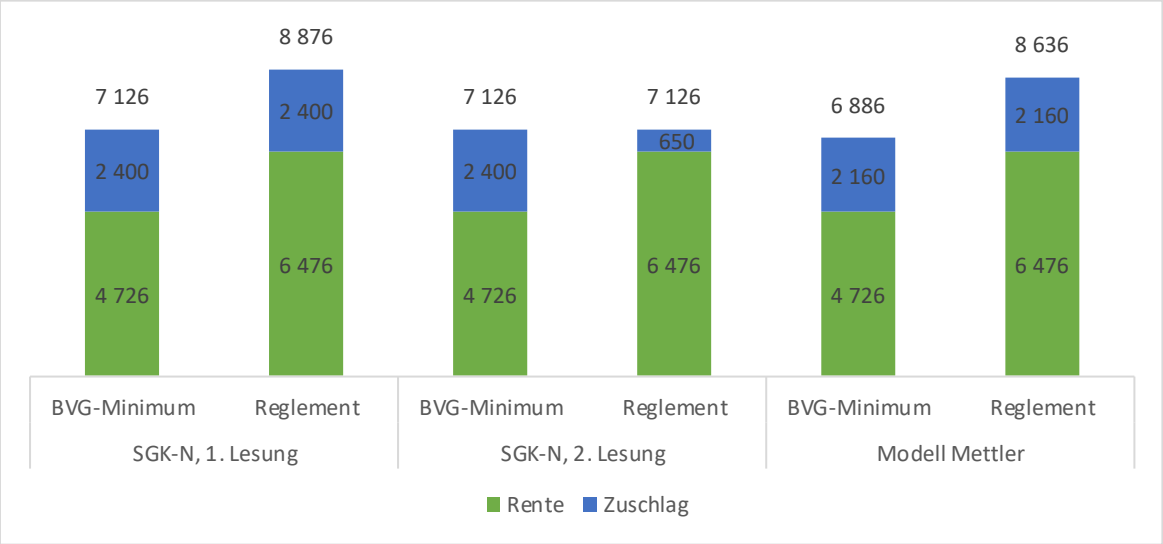


Abbildung 2 bezieht sich auf das zweite Beispiel. Es zeigt den Fall einer versicherten Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 80 Prozentpensum 40 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 6476 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Modell SGK-N 1. Lesung: jährlich 2400 Franken
- Modell SGK-N 2. Lesung: jährlich 650 Franken
- Modell Mettler: jährlich 2160 Franken

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt

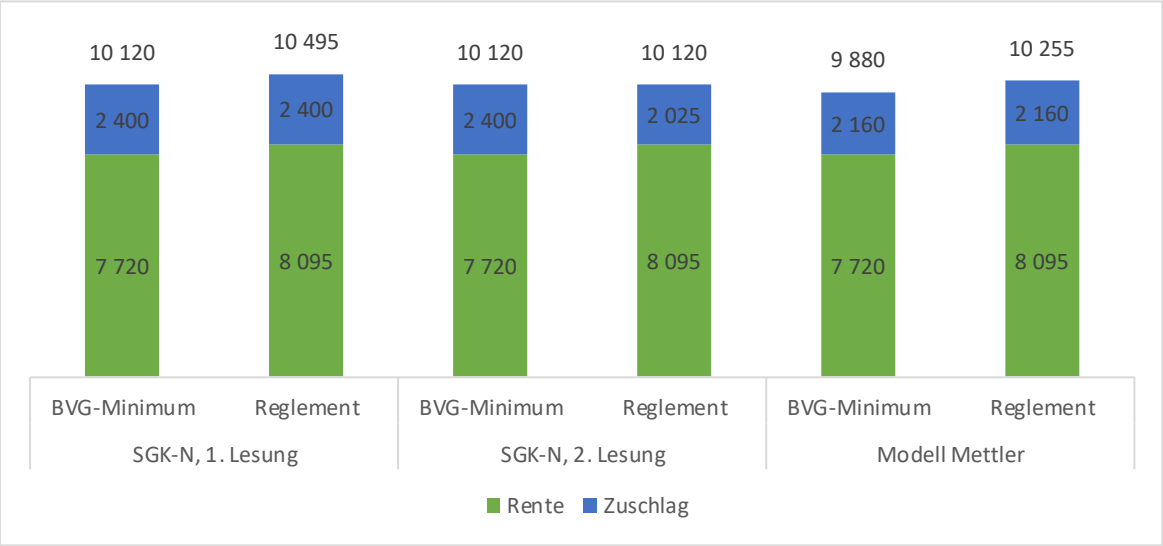
- Modell SGK-N 1. Lesung: jährlich 8876 Franken
- Modell SGK-N 2. Lesung: jährlich 7126 Franken
- Modell Mettler: jährlich 8636 Franken

Bei den nächsten drei Beispielen folgt jeweils eine analoge Abbildung für den Fall einer versicherten Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird.

Beispiel 3: Bruttolohn: 50 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 SGK-N, 1. und 2. Lesung
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548
Versicherter Lohn	24 905	24 905	37 452

Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63 Jahre	**58 Jahre**	**53 Jahre**	**48 Jahre**
BVG-Altersrente mit 65 (BVG-Minimum)	7 720	7 948	8 266	8 718
Reglementarische Rente mit 65	8 095	8 095	8 266	8 718
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 1. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**10 495**	**9 895**	**9 466**	**8 718 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 400**	**1 800**	**1 200**	**Z**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 2. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	10 120	9 748	9 466	8 718
Erhöhung der reglementarischen Rente[7]	2 025	1 653	1 200	0
Regl. Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**10 120**	**9 748**	**9 466**	**8 718**
Einmaliger Zuschuss des SIFO[8]	**39 734**	**33 110**	**24 503**	**0**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss Minderheit Mettler auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 160	1 560	960	360
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**10 255**	**9 655**	**9 226**	**9 078**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 160**	**1 560**	**960**	**360**



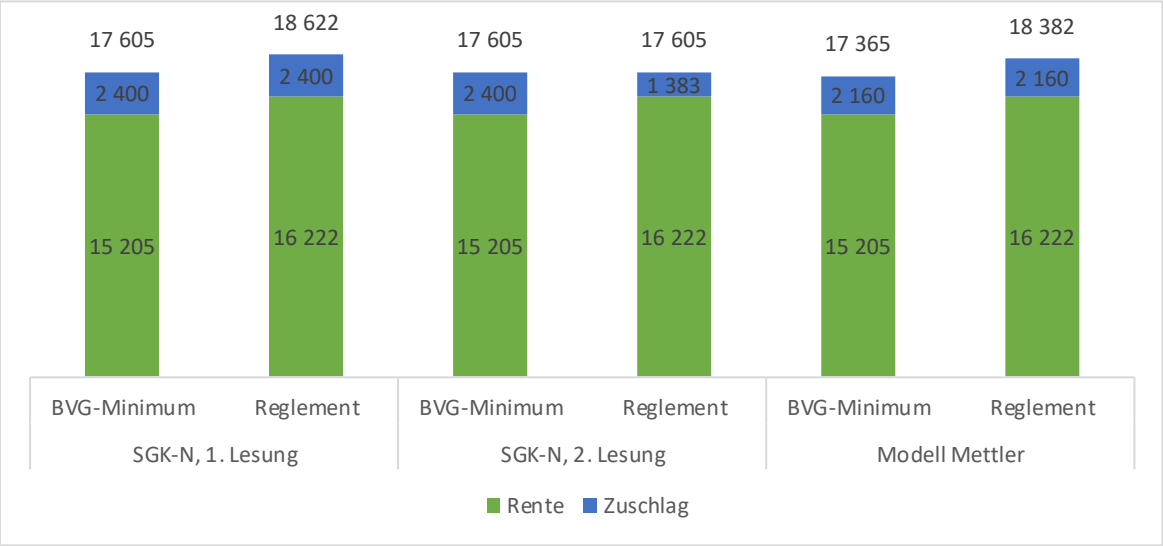
* Das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Diesen wird der Bundesrat nach Konsultation der Sozialpartner bestimmen.

[7] Entspricht der Differenz zwischen der BVG-Mindestleistung und der reglementarischen Rente. Ist die reglementarische Rente höher als die BVG-Mindestleistung, ist keine Erhöhung der reglementarischen Rente nötig.
[8] Entspricht dem Barwert der Erhöhung der reglementarischen Rente.

Beispiel 4: Bruttolohn: 75 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100%

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 SGK-N, 1. und 2. Lesung
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548
Versicherter Lohn	49 905	49 905	62 452

Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63 Jahre	**58 Jahre**	**53 Jahre**	**48 Jahre**
BVG-Altersrente mit 65 (BVG-Minimum)	15 205	15 133	15 241	15 618
Reglementarische Rente mit 65	16 222	16 222	16 222	16 222
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 1. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**18 622**	**18 022**	**17 422**	**16 222 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 400**	**1 800**	**1 200**	**Z**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 2. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	17 605	16 933	16 441	15 618
Erhöhung der reglementarischen Rente[9]	1 383	712	219	0
Regl. Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**17 605**	**16 933**	**16 441**	**16 222**
Eimaliger Zuschuss des SIFO[10]	**27 150**	**14 254**	**4 478**	**0**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss Minderheit Mettler auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 160	1 560	960	360
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**18 382**	**17 782**	**17 182**	**16 582**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 160**	**1 560**	**960**	**360**



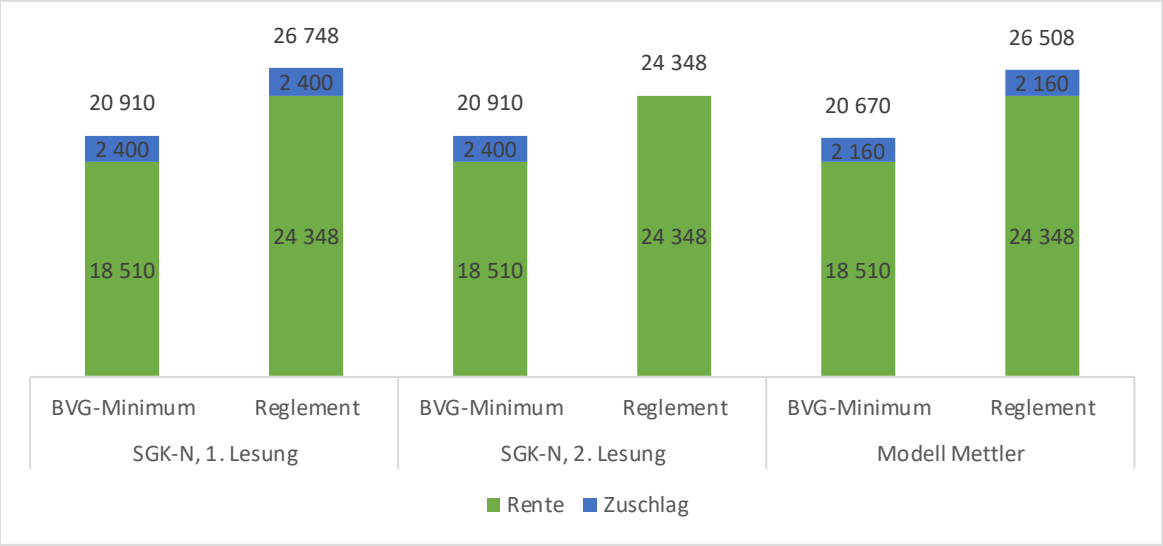
* Das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Diesen wird der Bundesrat nach Konsultation der Sozialpartner bestimmen.

[9] Entspricht der Differenz zwischen der BVG-Mindestleistung und der reglementarischen Rente. Ist die reglementarische Rente höher als die BVG-Mindestleistung, ist keine Erhöhung der reglementarischen Rente nötig.
[10] Entspricht dem Barwert der Erhöhung der reglementarischen Rente.

Beispiel 5: Bruttolohn: 100 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 SGK-N, 1. und 2. Lesung
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548
Versicherter Lohn	74 905	60 945	73 492

Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63 Jahre	58 Jahre	53 Jahre	48 Jahre
BVG-Altersrente mit 65 (BVG-Minimum)	18 510	18 306	18 321	18 665
Reglementarische Rente mit 65	24 348	24 348	24 348	24 348
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 1. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**26 748**	**26 148**	**25 548**	**24 348 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 400**	**1 800**	**1 200**	**Z**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss SGK-N, 2. Lesung auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	20 910	20 106	19 521	18 665
Erhöhung der reglementarischen Rente[11]	0	0	0	0
Regl. Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**24 348**	**24 348**	**24 348**	**24 348**
Eimaliger Zuschuss des SIFO[12]	**0**	**0**	**0**	**0**
Auswirkung des Rentenzuschlagsmodells gemäss Minderheit Mettler auf die regl. Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 160	1 560	960	360
Regl. Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**26 508**	**25 908**	**25 308**	**24 708**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	**2 160**	**1 560**	**960**	**360**



* Das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Diesen wird der Bundesrat nach Konsultation der Sozialpartner bestimmen.

[11] Entspricht der Differenz zwischen der BVG-Mindestleistung und der reglementarischen Rente. Ist die reglementarische Rente höher als die BVG-Mindestleistung, ist keine Erhöhung der reglementarischen Rente nötig.
[12] Entspricht dem Barwert der Erhöhung der reglementarischen Rente.

Die Abbildungen und die einzelnen Beispiele zeigen klar, dass **das in 1. Lesung beschlossene Modell der SGK-N das vorteilhafteste ist**, insbesondere für die tiefsten Einkommen. Mit diesem Modell kann die Senkung des Umwandlungssatzes am besten kompensiert und die Vorsorge von Versicherten mit tiefem Einkommen, mehrheitlich Frauen, am stärksten verbessert werden.

6 Auswirkungen der verschiedenen Modelle auf die Altersgutschriften und die Altersrenten im BVG-Obligatorium

Die folgenden Tabellen zeigen die Auswirkungen der verschiedenen Kompensationsmodelle auf die Altersgutschriften und die Altersrenten im BVG-Obligatorium auf. Diese Modelle bestehen aus einer Anpassung des Sparprozesses, namentlich durch eine Anpassung des Koordinationsabzugs und der Altersgutschriftensätze sowie einer Vorverlegung des Sparbeginns, und einer Ausgleichsmassnahme für die Übergangsgeneration (Rentenzuschlag). Es werden die Differenzen (positive Zahl: Erhöhung, negative Zahl: Reduktion) gegenüber den entsprechenden Beträgen gemäss geltendem Recht ausgewiesen. Diese typisierten Modellrechnungen können weder individuelle Erwerbskarrieren noch spezifische reglementarische Leistungen der Vorsorgeeinrichtungen, die über das BVG-Minimum hinausgehen können, abbilden. Sie beruhen auf den folgenden **standardisierten Annahmen:**

- Löhne, Preise und Verzinsung der Altersguthaben entwickeln sich gleich (sogenannte «goldene Regel»);
- Die Erwerbskarrieren sind vollständig, mit konstantem Lohnniveau und ohne Erwerbsunterbrüche;
- Es ist nur die obligatorische Mindestvorsorge gemäss BVG abgebildet;
- Die Berechnungen beruhen auf den aktuellen Grenzwerten (Eintrittsschwelle, Koordinationsabzug etc.).

Weitere Informationen zu den Angaben in den Tabellen:

- **Alter 2023:** Alter der Versicherten im Jahr des Inkrafttretens der Reform (Annahme: Inkrafttreten der Reform am 1.1.2023). Im Block «65 Jahre» sind beispielsweise die Auswirkungen für Versicherte mit Jahrgang 1958 (= 2023 - 65), die also im Jahr 2023 das Referenzalter 65 erreichen werden, ausgewiesen. Im Block «60 Jahre» für Versicherte mit Jahrgang 1963 (= 2023 - 60), die also das Referenzalter 65 im Jahr 2028 erreichen werden etc.
- **Differenz AGS 2023:** Differenz der Altersgutschriften gegenüber dem geltenden Recht im Jahr des Inkrafttretens der Reform, wobei mit einem Inkrafttreten per 01.01.2023 gerechnet wird.
- **Differenz AGS bis 65:** Differenz der Summe der Altersgutschriften ab Inkrafttreten der Reform bis zum Erreichen des Referenzalters 65 gegenüber dem geltendem Recht.
- **Rentendifferenz:** Differenz der Renten bei einem Rentenbezug im Referenzalter 65, wobei die Renten gemäss geltendem Recht mit einem Umwandlungssatz von 6,8% und die Renten gemäss Reform mit einem Umwandlungssatz von 6,0% berechnet werden.
  Die Rente für die Versicherten der Übergangsgeneration[13] wird unter Berücksichtigung des entsprechenden Rentenzuschlags berechnet. Die Differenz bei den jüngeren Versicherten[14] wird hingegen ohne Rentenzuschlag abgebildet. Weil jedoch das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung einen variablen Rentenzuschlag für die jüngeren Versicherten vorsieht, wird die effektive Rentendifferenz für die 50-jährigen und jüngeren Versicherten mit diesem Modell vorteilhafter ausfallen, als es in den Tabellen ausgewiesen ist.[15] Dies gilt allerdings nur für das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung. Das Modell der SGK-N aus der 2. Lesung und das Modell Mettler enthalten keinen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte, die nicht zur Übergangsgeneration gehören.

Die beiden letzten Tabellen veranschaulichen die Auswirkungen einer Senkung der Eintrittsschwelle auf 12 548 Franken, wie sie im Modell der SGK-N aus der 2. Lesung sowie im Modell Mettler vorgesehen ist, für Löhne unter der aktuellen Eintrittsschwelle von 21 510 Franken (ohne und mit Rentenzuschlag). Bei der Festlegung des Rentenzuschlags wurde die in den beiden Modellen als Kriterium vorgesehene

[13] Modelle SGK-N 1. und 2. Lesung: Alter 2023 = 51 Jahre und älter; Modell Mettler: Alter 2023 = 46 Jahre und älter.
[14] Modelle SGK-N 1. und 2. Lesung: Alter 2023 = 50 Jahre und jünger; Modell Mettler: Alter 2023 = 45 Jahre und jünger.
[15] Beträgt der Rentenzuschlag für Versicherte, die nicht zur Übergangsgeneration gehören, mindestens 75 Franken pro Monat, würde die Rentensenkung beispielsweise nie mehr als 8 Prozent betragen.

Beitragsdauer nicht berücksichtigt. Das Modell der SGK-N aus der 2. Lesung sieht vor, dass nur Versicherte, die während 15 Jahren dem BVG unterstellt waren, wovon die letzten 10 Jahre unmittelbar vor dem Altersrücktritt, Anspruch auf eine Rentenerhöhung haben. Gemäss diesem Modell hätten Personen ab 55 Jahren mit tiefem Einkommen, die neu dem BVG unterstellt werden, keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung, weil die Beitragsdauer in der 2. Säule bei Erreichen des Rentenalters unter 10 Jahren läge. Das Modell Mettler übernimmt die in der Botschaft des Bundesrates aufgeführten Voraussetzungen bezüglich Beitragsdauer in der 1. und 2. Säule. Auch in diesem Fall hätten Versicherte mit tiefem Einkommen, die im Zuge einer Senkung der Eintrittsschwelle neu der 2. Säule unterstellt werden, gegebenenfalls keinen Anspruch auf einen Rentenzuschlag, weil ihre Beitragsdauer in der 2. Säule zu kurz wäre.

	Geltendes Recht				SGK-N, 1. Lesung					SGK-N, 2. Lesung					Modell Mettler				
Alter 2023	AGS 2023		AGS bis 65	Rente pro Monat	Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz		Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz		Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz	
Lohn-niveau	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*			In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*
20 Jahre																			
25 000	-	-	18 248	103	-	-	44 388	210	*202.9%*	93	*4.5%*	45 509	215	*208.3%*	93	*4.5%*	45 509	215	*208.3%*
40 000	-	-	75 866	430	-	-	62 220	261	*60.6%*	206	*6.2%*	64 690	273	*63.5%*	206	*6.2%*	64 690	273	*63.5%*
55 000	-	-	152 216	863	-	-	61 320	205	*23.8%*	318	*6.9%*	65 140	224	*26.0%*	318	*6.9%*	65 140	224	*26.0%*
70 000	-	-	228 566	1 295	-	-	60 420	150	*11.6%*	431	*7.4%*	65 590	176	*13.6%*	431	*7.4%*	65 590	176	*13.6%*
86 040	-	-	310 210	1 758	-	-	59 457	90	*5.1%*	551	*7.7%*	66 072	124	*7.0%*	551	*7.7%*	66 072	124	*7.0%*
21 Jahre																			
25 000	-	-	18 248	103	93	*4.5%*	44 388	210	*202.9%*	93	*4.5%*	44 388	210	*202.9%*	93	*4.5%*	44 388	210	*202.9%*
40 000	-	-	75 866	430	206	*6.2%*	62 220	261	*60.6%*	206	*6.2%*	62 220	261	*60.6%*	206	*6.2%*	62 220	261	*60.6%*
55 000	-	-	152 216	863	318	*6.9%*	61 320	205	*23.8%*	318	*6.9%*	61 320	205	*23.8%*	318	*6.9%*	61 320	205	*23.8%*
70 000	-	-	228 566	1 295	431	*7.4%*	60 420	150	*11.6%*	431	*7.4%*	60 420	150	*11.6%*	431	*7.4%*	60 420	150	*11.6%*
86 040	-	-	310 210	1 758	551	*7.7%*	59 457	90	*5.1%*	551	*7.7%*	59 457	90	*5.1%*	551	*7.7%*	59 457	90	*5.1%*
25 Jahre																			
25 000	21	*1.0%*	18 248	103	72	*3.5%*	39 906	187	*181.2%*	72	*3.5%*	39 906	187	*181.2%*	72	*3.5%*	39 906	187	*181.2%*
40 000	87	*2.6%*	75 866	430	119	*3.6%*	52 337	211	*49.1%*	119	*3.6%*	52 337	211	*49.1%*	119	*3.6%*	52 337	211	*49.1%*
55 000	174	*3.8%*	152 216	863	144	*3.1%*	46 037	129	*14.9%*	144	*3.1%*	46 037	129	*14.9%*	144	*3.1%*	46 037	129	*14.9%*
70 000	262	*4.5%*	228 566	1 295	169	*2.9%*	39 737	46	*3.6%*	169	*2.9%*	39 737	46	*3.6%*	169	*2.9%*	39 737	46	*3.6%*
86 040	356	*5.0%*	310 210	1 758	196	*2.7%*	33 000	-42	*-2.4%*	196	*2.7%*	33 000	-42	*-2.4%*	196	*2.7%*	33 000	-42	*-2.4%*
40 Jahre																			
25 000	30	*1.4%*	13 946	103	64	*3.0%*	27 397	125	*120.7%*	64	*3.0%*	27 397	125	*120.7%*	64	*3.0%*	27 397	125	*120.7%*
40 000	124	*3.7%*	57 980	430	82	*2.5%*	33 162	115	*26.8%*	82	*2.5%*	33 162	115	*26.8%*	82	*2.5%*	33 162	115	*26.8%*
55 000	249	*5.4%*	116 330	863	69	*1.5%*	24 612	22	*2.5%*	69	*1.5%*	24 612	22	*2.5%*	69	*1.5%*	24 612	22	*2.5%*
70 000	374	*6.4%*	174 680	1 295	57	*1.0%*	16 062	-72	*-5.6%*	57	*1.0%*	16 062	-72	*-5.6%*	57	*1.0%*	16 062	-72	*-5.6%*
86 040	508	*7.1%*	237 076	1 758	43	*0.6%*	6 919	-172	*-9.8%*	43	*0.6%*	6 919	-172	*-9.8%*	43	*0.6%*	6 919	-172	*-9.8%*
41 Jahre																			
25 000	30	*1.4%*	13 587	103	64	*3.0%*	26 634	121	*117.0%*	64	*3.0%*	26 634	121	*117.0%*	64	*3.0%*	26 634	121	*117.0%*
40 000	124	*3.7%*	56 490	430	82	*2.5%*	32 182	110	*25.7%*	82	*2.5%*	32 182	110	*25.7%*	82	*2.5%*	32 182	110	*25.7%*
55 000	249	*5.4%*	113 340	863	69	*1.5%*	23 782	17	*2.0%*	69	*1.5%*	23 782	17	*2.0%*	69	*1.5%*	23 782	17	*2.0%*
70 000	374	*6.4%*	170 190	1 295	57	*1.0%*	15 382	-75	*-5.8%*	57	*1.0%*	15 382	-75	*-5.8%*	57	*1.0%*	15 382	-75	*-5.8%*
86 040	508	*7.1%*	230 982	1 758	43	*0.6%*	6 399	-175	*-9.9%*	43	*0.6%*	6 399	-175	*-9.9%*	43	*0.6%*	6 399	-175	*-9.9%*
45 Jahre																			
25 000	45	*2.2%*	12 153	103	100	*4.8%*	23 586	106	*102.3%*	100	*4.8%*	23 586	106	*102.3%*	100	*4.8%*	23 586	106	*102.3%*
40 000	186	*5.6%*	50 528	430	134	*4.0%*	28 261	91	*21.1%*	134	*4.0%*	28 261	91	*21.1%*	134	*4.0%*	28 261	91	*21.1%*
55 000	374	*8.2%*	101 378	863	121	*2.7%*	20 461	1	*0.1%*	121	*2.7%*	20 461	1	*0.1%*	121	*2.7%*	20 461	1	*0.1%*
70 000	561	*9.6%*	152 228	1 295	109	*1.9%*	12 661	-89	*-6.9%*	109	*1.9%*	12 661	-89	*-6.9%*	109	*1.9%*	12 661	-89	*-6.9%*
86 040	762	*10.6%*	206 604	1 758	96	*1.3%*	4 320	-185	*-10.5%*	96	*1.3%*	4 320	-185	*-10.5%*	96	*1.3%*	4 320	-185	*-10.5%*
46 Jahre																			
25 000	45	*2.2%*	11 615	103	100	*4.8%*	22 380	100	*96.5%*	100	*4.8%*	22 380	100	*96.5%*	100	*4.8%*	22 380	110	*106.1%*
40 000	186	*5.6%*	48 292	430	134	*4.0%*	26 653	83	*19.2%*	134	*4.0%*	26 653	83	*19.2%*	134	*4.0%*	26 653	93	*21.6%*
55 000	374	*8.2%*	96 892	863	121	*2.7%*	19 003	-6	*-0.7%*	121	*2.7%*	19 003	-6	*-0.7%*	121	*2.7%*	19 003	4	*0.4%*
70 000	561	*9.6%*	145 492	1 295	109	*1.9%*	11 353	-96	*-7.4%*	109	*1.9%*	11 353	-96	*-7.4%*	109	*1.9%*	11 353	-86	*-6.6%*
86 040	762	*10.6%*	197 462	1 758	96	*1.3%*	3 173	-191	*-10.9%*	96	*1.3%*	3 173	-191	*-10.9%*	96	*1.3%*	3 173	-181	*-10.3%*

	Geltendes Recht				SGK-N, 1. Lesung					SGK-N, 2. Lesung					Modell Mettler				
Alter 2023	**AGS 2023**		**AGS bis 65**	**Rente pro Monat**	**Differenz AGS 2023**		**Differenz AGS bis 65**	**Rentendifferenz**		**Differenz AGS 2023**		**Differenz AGS bis 65**	**Rentendifferenz**		**Differenz AGS 2023**		**Differenz AGS bis 65**	**Rentendifferenz**	
Lohn-niveau	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*			In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*
50 Jahre																			
25 000	45	*2.2%*	9 464	103	100	*4.8%*	17 558	76	*73.1%*	100	*4.8%*	17 558	76	*73.1%*	100	*4.8%*	17 558	126	*121.5%*
40 000	186	*5.6%*	39 349	430	134	*4.0%*	20 223	51	*11.8%*	134	*4.0%*	20 223	51	*11.8%*	134	*4.0%*	20 223	101	*23.4%*
55 000	374	*8.2%*	78 949	863	121	*2.7%*	13 173	-36	*-4.1%*	121	*2.7%*	13 173	-36	*-4.1%*	121	*2.7%*	13 173	14	*1.7%*
70 000	561	*9.6%*	118 549	1 295	109	*1.9%*	6 123	-122	*-9.4%*	109	*1.9%*	6 123	-122	*-9.4%*	109	*1.9%*	6 123	-72	*-5.5%*
86 040	762	*10.6%*	160 895	1 758	96	*1.3%*	-1 416	-214	*-12.2%*	96	*1.3%*	-1 416	-214	*-12.2%*	96	*1.3%*	-1 416	-164	*-9.3%*
51 Jahre																			
25 000	45	*2.2%*	8 927	103	100	*4.8%*	16 352	170	*164.0%*	100	*4.8%*	16 352	170	*164.0%*	100	*4.8%*	16 352	130	*125.3%*
40 000	186	*5.6%*	37 113	430	134	*4.0%*	18 615	142	*33.1%*	134	*4.0%*	18 615	142	*33.1%*	134	*4.0%*	18 615	102	*23.8%*
55 000	374	*8.2%*	74 463	863	121	*2.7%*	11 715	57	*6.6%*	121	*2.7%*	11 715	57	*6.6%*	121	*2.7%*	11 715	17	*2.0%*
70 000	561	*9.6%*	111 813	1 295	109	*1.9%*	4 815	-28	*-2.2%*	109	*1.9%*	4 815	-28	*-2.2%*	109	*1.9%*	4 815	-68	*-5.3%*
86 040	762	*10.6%*	151 753	1 758	96	*1.3%*	-2 563	-120	*-6.8%*	96	*1.3%*	-2 563	-120	*-6.8%*	96	*1.3%*	-2 563	-160	*-9.1%*
55 Jahre																			
25 000	54	*2.6%*	6 776	103	92	*4.4%*	11 530	145	*140.7%*	92	*4.4%*	11 530	145	*140.7%*	92	*4.4%*	11 530	145	*140.7%*
40 000	224	*6.7%*	28 170	430	97	*2.9%*	12 185	110	*25.7%*	97	*2.9%*	12 185	110	*25.7%*	97	*2.9%*	12 185	110	*25.7%*
55 000	449	*9.8%*	56 520	863	47	*1.0%*	5 885	28	*3.2%*	47	*1.0%*	5 885	28	*3.2%*	47	*1.0%*	5 885	28	*3.2%*
70 000	674	*11.5%*	84 870	1 295	- 3	*-0.1%*	- 415	-54	*-4.2%*	- 3	*-0.1%*	- 415	-54	*-4.2%*	- 3	*-0.1%*	- 415	-54	*-4.2%*
86 040	914	*12.8%*	115 186	1 758	- 57	*-0.8%*	-7 152	-143	*-8.1%*	- 57	*-0.8%*	-7 152	-143	*-8.1%*	- 57	*-0.8%*	-7 152	-143	*-8.1%*
56 Jahre																			
25 000	54	*2.6%*	6 130	103	92	*4.4%*	10 431	190	*183.7%*	92	*4.4%*	10 431	190	*183.7%*	92	*4.4%*	10 431	150	*145.1%*
40 000	224	*6.7%*	25 488	430	97	*2.9%*	11 024	155	*35.9%*	97	*2.9%*	11 024	155	*35.9%*	97	*2.9%*	11 024	115	*26.6%*
55 000	449	*9.8%*	51 138	863	47	*1.0%*	5 324	75	*8.7%*	47	*1.0%*	5 324	75	*8.7%*	47	*1.0%*	5 324	35	*4.1%*
70 000	674	*11.5%*	76 788	1 295	- 3	*-0.1%*	- 376	-4	*-0.3%*	- 3	*-0.1%*	- 376	-4	*-0.3%*	- 3	*-0.1%*	- 376	-44	*-3.4%*
86 040	914	*12.8%*	104 216	1 758	- 57	*-0.8%*	-6 471	-89	*-5.1%*	- 57	*-0.8%*	-6 471	-89	*-5.1%*	- 57	*-0.8%*	-6 471	-129	*-7.3%*
60 Jahre																			
25 000	54	*2.6%*	3 549	103	92	*4.4%*	6 039	168	*162.5%*	92	*4.4%*	6 039	168	*162.5%*	92	*4.4%*	6 039	168	*162.5%*
40 000	224	*6.7%*	14 756	430	97	*2.9%*	6 382	131	*30.5%*	97	*2.9%*	6 382	131	*30.5%*	97	*2.9%*	6 382	131	*30.5%*
55 000	449	*9.8%*	29 606	863	47	*1.0%*	3 082	64	*7.4%*	47	*1.0%*	3 082	64	*7.4%*	47	*1.0%*	3 082	64	*7.4%*
70 000	674	*11.5%*	44 456	1 295	- 3	*-0.1%*	- 218	-3	*-0.3%*	- 3	*-0.1%*	- 218	-3	*-0.3%*	- 3	*-0.1%*	- 218	-3	*-0.3%*
86 040	914	*12.8%*	60 336	1 758	- 57	*-0.8%*	-3 746	-76	*-4.3%*	- 57	*-0.8%*	-3 746	-76	*-4.3%*	- 57	*-0.8%*	-3 746	-76	*-4.3%*
61 Jahre																			
25 000	54	*2.6%*	2 904	103	92	*4.4%*	4 941	213	*205.5%*	92	*4.4%*	4 941	213	*205.5%*	92	*4.4%*	4 941	173	*166.9%*
40 000	224	*6.7%*	12 073	430	97	*2.9%*	5 222	176	*40.8%*	97	*2.9%*	5 222	176	*40.8%*	97	*2.9%*	5 222	136	*31.5%*
55 000	449	*9.8%*	24 223	863	47	*1.0%*	2 522	111	*12.9%*	47	*1.0%*	2 522	111	*12.9%*	47	*1.0%*	2 522	71	*8.2%*
70 000	674	*11.5%*	36 373	1 295	- 3	*-0.1%*	- 178	47	*3.6%*	- 3	*-0.1%*	- 178	47	*3.6%*	- 3	*-0.1%*	- 178	7	*0.5%*
86 040	914	*12.8%*	49 365	1 758	- 57	*-0.8%*	-3 065	-22	*-1.3%*	- 57	*-0.8%*	-3 065	-22	*-1.3%*	- 57	*-0.8%*	-3 065	-62	*-3.5%*
65 Jahre																			
25 000	54	*2.6%*	323	103	92	*4.4%*	549	191	*184.3%*	92	*4.4%*	549	191	*184.3%*	92	*4.4%*	549	191	*184.3%*
40 000	224	*6.7%*	1 341	430	97	*2.9%*	580	152	*35.4%*	97	*2.9%*	580	152	*35.4%*	97	*2.9%*	580	152	*35.4%*
55 000	449	*9.8%*	2 691	863	47	*1.0%*	280	100	*11.6%*	47	*1.0%*	280	100	*11.6%*	47	*1.0%*	280	100	*11.6%*
70 000	674	*11.5%*	4 041	1 295	- 3	*-0.1%*	- 20	48	*3.7%*	- 3	*-0.1%*	- 20	48	*3.7%*	- 3	*-0.1%*	- 20	48	*3.7%*
86 040	914	*12.8%*	5 485	1 758	- 57	*-0.8%*	- 341	-9	*-0.5%*	- 57	*-0.8%*	- 341	-9	*-0.5%*	- 57	*-0.8%*	- 341	-9	*-0.5%*

Auswirkungen der Senkung der Eintrittsschwelle, ohne Rentenzuschlag

	Geltendes Recht				SGK-N, 1. Lesung					SGK-N, 2. Lesung					Modell Mettler				
Alter 2023	AGS 2023		AGS bis 65	Rente pro Monat	Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz		Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz		Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz	
Lohn-niveau	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*			In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*
20 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	*2.5%*	18 355	92	-	27	*2.5%*	18 355	92	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	*2.4%*	22 797	114	-	33	*2.4%*	22 797	114	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	63	*3.6%*	43 277	216	-	63	*3.6%*	43 277	216	-
25 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	*2.5%*	16 742	84	-	27	*2.5%*	16 742	84	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	*2.4%*	20 793	104	-	33	*2.4%*	20 793	104	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	63	*3.6%*	39 473	197	-	63	*3.6%*	39 473	197	-
45 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	10 289	51	-	42	*3.9%*	10 289	51	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	12 779	64	-	52	*3.7%*	12 779	64	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	24 259	121	-	99	*5.6%*	24 259	121	-
50 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	7 779	39	-	42	*3.9%*	7 779	39	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	9 662	48	-	52	*3.7%*	9 662	48	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	18 342	92	-	99	*5.6%*	18 342	92	-
51 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	7 278	36	-	42	*3.9%*	7 278	36	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	9 039	45	-	52	*3.7%*	9 039	45	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	17 159	86	-	99	*5.6%*	17 159	86	-
55 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	5 270	26	-	42	*3.9%*	5 270	26	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	6 545	33	-	52	*3.7%*	6 545	33	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	12 425	62	-	99	*5.6%*	12 425	62	-
56 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	4 768	24	-	42	*3.9%*	4 768	24	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	5 922	30	-	52	*3.7%*	5 922	30	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	11 242	56	-	99	*5.6%*	11 242	56	-
60 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	2 760	14	-	42	*3.9%*	2 760	14	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	3 428	17	-	52	*3.7%*	3 428	17	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	6 508	33	-	99	*5.6%*	6 508	33	-
61 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	2 259	11	-	42	*3.9%*	2 259	11	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	2 805	14	-	52	*3.7%*	2 805	14	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	5 325	27	-	99	*5.6%*	5 325	27	-
65 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	251	1	-	42	*3.9%*	251	1	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	312	2	-	52	*3.7%*	312	2	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	592	3	-	99	*5.6%*	592	3	-

Auswirkungen der Senkung der Eintrittsschwelle, mit Rentenzuschlag

	Geltendes Recht				SGK-N, 1. Lesung					SGK-N, 2. Lesung					Modell Mettler				
Alter 2023	AGS 2023		AGS bis 65	Rente pro Monat	Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz		Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz		Differenz AGS 2023		Differenz AGS bis 65	Rentendifferenz	
Lohn-niveau	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*			In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*	In Franken pro Monat	*In % des Bruttolohns*		In Franken pro Monat	*In %*
20 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	*2.5%*	18 355	92	-	27	*2.5%*	18 355	92	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	*2.4%*	22 797	114	-	33	*2.4%*	22 797	114	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	63	*3.6%*	43 277	216	-	63	*3.6%*	43 277	216	-
25 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	*2.5%*	16 742	84	-	27	*2.5%*	16 742	84	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	33	*2.4%*	20 793	104	-	33	*2.4%*	20 793	104	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	63	*3.6%*	39 473	197	-	63	*3.6%*	39 473	197	-
45 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	10 289	51	-	42	*3.9%*	10 289	51	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	12 779	64	-	52	*3.7%*	12 779	64	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	24 259	121	-	99	*5.6%*	24 259	121	-
50 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	7 779	39	-	42	*3.9%*	7 779	89	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	9 662	48	-	52	*3.7%*	9 662	98	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	18 342	92	-	99	*5.6%*	18 342	142	-
51 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	7 278	136	-	42	*3.9%*	7 278	96	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	9 039	145	-	52	*3.7%*	9 039	105	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	17 159	186	-	99	*5.6%*	17 159	146	-
55 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	5 270	126	-	42	*3.9%*	5 270	126	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	6 545	133	-	52	*3.7%*	6 545	133	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	12 425	162	-	99	*5.6%*	12 425	162	-
56 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	4 768	174	-	42	*3.9%*	4 768	134	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	5 922	180	-	52	*3.7%*	5 922	140	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	11 242	206	-	99	*5.6%*	11 242	166	-
60 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	2 760	164	-	42	*3.9%*	2 760	164	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	3 428	167	-	52	*3.7%*	3 428	167	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	6 508	183	-	99	*5.6%*	6 508	183	-
61 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	2 259	211	-	42	*3.9%*	2 259	171	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	2 805	214	-	52	*3.7%*	2 805	174	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	5 325	227	-	99	*5.6%*	5 325	187	-
65 Jahre																			
13 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42	*3.9%*	251	201	-	42	*3.9%*	251	201	-
17 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	52	*3.7%*	312	202	-	52	*3.7%*	312	202	-
21 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	99	*5.6%*	592	203	-	99	*5.6%*	592	203	-

7 Beurteilung der Modelle

Modell der SGK-N aus der 1. Lesung

Die im **Modell der SGK-N aus der 1. Lesung** vorgesehenen Ausgleichsmassnahmen für die Übergangsgeneration entsprechen jenen in der Botschaft des Bundesrates.

Gemäss diesem Modell **erhalten alle Versicherten der Übergangsgeneration einen Rentenzuschlag**, unabhängig von ihrem Lohn oder den Leistungen ihrer Pensionskasse. Es gelten lediglich Voraussetzungen bei der Beitragsdauer in der 1. und 2. Säule. Mit diesem Modell wird ein Ziel der Reform erfüllt: die **Verbesserung der Vorsorge** für tiefe Einkommen, namentlich für jene der Frauen.

Dieses Modell bietet der Übergangsgeneration den besten Schutz, was den Kreis der Berechtigten mit Anspruch auf einen Rentenzuschlag betrifft. **Personen**, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform **jünger als 50 Jahre alt** sind, hätten je nach verfügbaren Mittel **ebenfalls Anspruch auf einen Rentenzuschlag**.

Das Modell sieht ausserdem einen Schutz für **künftige neue Bezügerinnen und –bezüger von Invalidenrenten** vor, die ebenfalls Anspruch auf einen Rentenzuschlag hätten.

Die **Finanzierung** des Rentenzuschlags basiert stark auf dem Gedanken der **Solidarität**, soll der feste Zuschlag doch durch einen Abzug von 0,5 Prozent vom AHV-pflichtigen Lohn umlagefinanziert werden. Für **Versicherte mit tiefem Einkommen** wäre folglich das Verhältnis zwischen dem Rentenzuschlag (fester Betrag) und dem Finanzierungsbeitrag (Abzug vom AHV-Lohn) **eindeutig vorteilhafter** als für Versicherte mit hohem Einkommen.

Die **Finanzierung** des Zuschlags ist während der gesamten Lebensdauer der anspruchsberechtigten Versicherten **gewährleistet**. Der Sicherheitsfonds erstattet den Vorsorgeeinrichtungen jährlich die Summe der Rentenzuschläge, die sie an ihre Versicherten ausbezahlt haben. Die Finanzierung ist zeitlich nicht befristet, weshalb das Risiko einer Nichtzahlung des Zuschlags an die Anspruchsberechtigten aufgrund unzureichender Mittel ausgeschlossen ist.

Dieses Ausgleichsmodell ist vollständig und ausgewogen. Es sieht den grössten Kreis von Anspruchsberechtigten vor und ermöglicht eine Verbesserung der beruflichen Vorsorge von Teilzeitbeschäftigten und Personen mit tiefen Einkommen.

Das Modell der SGK-N aus der 2. Lesung sowie das Modell Mettler tragen nicht im gleichen Ausmass zur Erreichung dieser Ziele bei. Letztere haben zudem gewisse Nachteile, auf die weiter unten eingegangen wird.

Modell der SGK-N aus der 2. Lesung

Das **Modell der SGK-N aus der 2. Lesung** enthält in Bezug auf die maximale Rentenerhöhung ähnliche Ansätze, wie sie der Bundesrat vorschlägt. Beim Kreis der Anspruchsberechtigten, beim Betrag der Rentenerhöhung und bei der Finanzierungsweise sind die Unterschiede hingegen gross.

Die **Dauer** der Massnahmen ist vorerst **auf 15 Jahre begrenzt**. Personen, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform **jünger als 50 Jahre** sind, **hätten keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung**, weil die Übergangsbestimmungen zeitlich befristet sind.

Dieses Modell sieht ausserdem **keinen Schutz für künftige neue Bezügerinnen und –bezüger von Invalidenrenten** vor. Die Invalidenrente der betroffenen Personen würde um rund 12 Prozent sinken. Dieser sozialen Dimension ist Rechnung zu tragen.

Ausserdem hätte gemäss diesem Modell nur **ein Teil der Versicherten der Übergangsgeneration** Anspruch auf eine Erhöhung der Altersrente, weil der Anspruch nach dem Anrechnungsprinzip berechnet wird. **Je nach Rentenleistung ihrer Vorsorgeeinrichtung, hätten die Versicherten gar keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung**, beziehungsweise auf eine Erhöhung, die unter dem Maximalbetrag liegt. Wie viele Versicherte der Übergangsgeneration Anspruch auf eine Rentenerhöhung hätten, kann nicht exakt ermittelt werden. Es könnten schätzungsweise **35 bis 40 Prozent** der Neurentnerinnen

und Neurentner der Übergangsgeneration sein (Versicherte ab 50 Jahren im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform). Bei den Versicherten mit tieferen Einkommen dürften es schätzungsweise **45 bis 50 Prozent** sein.

Die **Finanzierung** der Rentenerhöhung erfolgt im Kapitaldeckungsverfahren. Die Vorsorgeeinrichtungen müssen während einer **befristeten Dauer von 15 Jahren** Beiträge an den Sicherheitsfonds leisten. Gemäss diesem Modell überweist der Sicherheitsfonds den Vorsorgeeinrichtungen eine **Einmalzahlung**, mit der sie die Rentenerhöhung finanzieren können. Die **Verantwortung und die finanziellen Risiken** im Zusammenhang mit der Anspruchsberechtigung der Versicherten auf eine Rentenerhöhung werden somit auf die einzelnen Vorsorgeeinrichtungen übertragen.

Modell Mettler

Das **Modell Mettler** liegt näher beim Modell der SGK-N aus der 1. Lesung, denn es sieht einen Rentenzuschlag für **alle Versicherten der Übergangsgeneration** vor, einschliesslich der **neuen Bezügerinnen und –bezüger von Invalidenrenten**. Es sieht hingegen eine **Dauer von 20 Jahren** sowie eine schrittweise Senkung des Rentenzuschlags vor. Personen, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Reform **jünger als 45 Jahre** alt sind, hätten folglich **keinen Anspruch auf einen Rentenzuschlag**. Der schrittweise sinkende Rentenzuschlag läge für die meisten Anspruchsberechtigten **unter** jenem gemäss dem Modell der SGK-N aus der 1. Lesung.

Anspruch auf einen Rentenzuschlag hätten ausserdem **nur** Versicherte mit einem Altersguthaben unter **516 000 Franken** (das 18-Fache der maximalen AHV-Rente). Schätzungsweise 70 Prozent der Personen der Übergangsgeneration hätten somit Anspruch auf einen Rentenzuschlag. Diese Einschränkung würde einen **Schwelleneffekt** bewirken, der in der beruflichen Vorsorge nicht wünschenswert ist. Eine versicherte Person mit 517 000 Franken Altersguthaben hätte nämlich keinen Anspruch auf einen Zuschlag, obwohl ihr Guthaben nur knapp über dem Grenzbetrag läge. Versicherte könnten ausserdem versuchen, die Einschränkung zu **umgehen**, indem sie zum Beispiel weniger Einkäufe zur Verbesserung ihrer Altersvorsorge tätigen.

Ein **grosser Unterschied** zwischen dem Modell Mettler und jenem der SGK-N aus der 1. Lesung liegt in der **geplanten Finanzierung**:

- Die im Modell Mettler vorgeschlagene **Finanzierung** über einen Abzug von 0,3 Prozent vom AHV-pflichtigen Lohn ist **zeitlich begrenzt**. Dies schafft ein **grundlegendes Problem**, weil alle Anspruchsberechtigten den Rentenzuschlag lebenslang erhalten. Es besteht somit die Gefahr, dass die Mittel zur Finanzierung der Rentenzuschläge der Anspruchsberechtigten nach der Beitragsdauer von 20 Jahren nicht ausreichen.
- Das Modell will die Vorsorgeeinrichtungen zudem **verpflichten**, die **Beiträge durch die Auflösung von Reserven zu senken**. Mit dieser Verpflichtung werden die laufende **Finanzierung** der Beiträge an den Sicherheitsfonds und die **Sicherstellung** der finanziellen Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtungen in deren Bilanz **vermischt**. Dies widerspricht dem **Grundsatz der Planmässigkeit**, wonach die Vorsorgeeinrichtungen **in ihren Reglementen die Beiträge festlegen** müssen.
- Der Vorschlag greift zudem erheblich in die versicherungstechnischen Abläufe ein. Er wäre schliesslich **nur schwer umsetzbar**, weil die betroffenen Vorsorgeeinrichtungen nicht in der Lage wären, zu Beginn eines Geschäftsjahres vorherzusehen, ob die bilanzielle Auflösung von Reserven ausreicht oder ob ein Lohnbeitrag von 0,3 Prozent notwendig ist.

Schlussfolgerung

Aus der Analyse geht hervor, dass das Modell der SGK-N aus der 1. Lesung das vorteilhafteste ist, namentlich für die tiefsten Einkommen. Mit diesem Modell, das einen Rentenzuschlag für alle Versicherten der Übergangsgeneration vorsieht, kann die Senkung des Umwandlungssatzes am besten kompensiert und die Vorsorge von Versicherten mit tiefem Einkommen, mehrheitlich Frauen, am stärksten verbessert werden.

Das Modell der SGK-N aus der 2. Lesung würde den Kreis der Versicherten, die Anspruch auf eine Rentenerhöhung haben, einschränken (rund 35–40 Prozent der Versicherten über 50 Jahren). Die Mehrheit der Versicherten der Übergangsgeneration hätte keinen Anspruch auf einen Rentenzuschlag, müsste sich aber dennoch an dessen Finanzierung beteiligen.

Das Modell Mettler liegt näher beim Modell der SGK-N aus der 1. Lesung, wobei jedoch der Rentenzuschlag für die meisten Versicherten der Übergangsgeneration tiefer ausfiele und der Kreis der Anspruchsberechtigten auf etwa 70 Prozent beschränkt wäre. Dieses Modell sieht eine andere Finanzierung vor, die praktisch nicht umsetzbar ist. Es verlangt eine zentrale Finanzierung über den Sicherheitsfonds und eine Verpflichtung zur Auflösung von Reserven, wodurch Bilanzposten und Ausgabendeckung vermischt werden.